

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 134 (2008)  
**Heft:** 8: Gesundes Licht

**Artikel:** Wie Tag und Nacht  
**Autor:** Corts, Katinka  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-108895>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

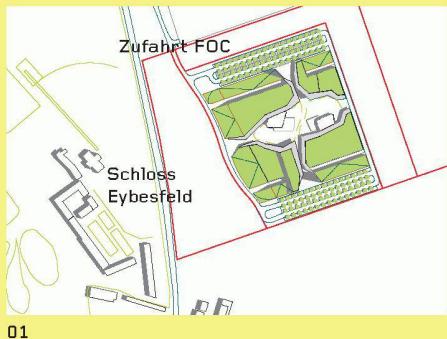
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WIE TAG UND NACHT



Physiologische Aspekte stehen im Zentrum des Interesses des schweizerisch-französischen Architekten und Künstlers Philippe Rahm. In seine Installationen und Projekte integriert er die Zeit und das Klima und passt beides den Bedürfnissen der Nutzer an. Eines seiner aktuellen Projekte beschäftigt sich mit der Auswirkung des Raumes bei unterschiedlichem Licht.

Viele Projekte von Philippe Rahm, der bis 2004 mit Jean-Gilles Décosterd zusammengearbeitet hat, drehen sich um Klima- und Lichträume – so etwa der Biennale-Beitrag «Hormonium» von 2002 oder die Installation «Melatonin Room» zwei Jahre zuvor (vgl. TEC21 Nr. 36/2002 und 43/2004). Ein aktuelles Projekt Rahms, das seit 2007 besteht, ist ein Café, in dem die Wahrnehmung des Gastes über die physiologischen Wirkungen von Licht gezielt manipuliert werden soll. Ein blau verglaster Raum soll den Tag, ein gelb verglaster Bereich des Cafés die Nacht simulieren. Das Gebäude wird in das Fabric Outlet Center (FOC) im Schlosspark Eybesfeld im österreichischen Jöss, südlich von Graz, integriert.

## SHOPPEN IM SCHLOSSPARK

Nach dem Kauf der sanierungsbedürftigen Schlossanlage mit grossem Park entschloss sich die Bauherrschaft, die Restaurierung und Renovation gemeinsam mit verschiedenen Künstlern und Landschaftsgestaltern in Angriff zu nehmen. Das entwickelte Konzept sieht vor, wichtige historische Teile und Anlagen des Schlosses zu restaurieren; in anderen Bereichen des 70 ha grossen Geländes sollen zeitgenössische Kunst, Architektur und Landschaftsgestaltung Raum erhalten. Auf dem Gelände sollte neben temporärer Kunst und der sich verändernden Landschaft auch ein statischer Bereich entstehen. So wurden auf den Ländereien von Eybesfeld neue Gewerbeflächen ausgewiesen, ein Fabric Outlet Center (FOC) sollte Mittelpunkt der neuen Anlage werden und auch die umgebende Landschaft nachhaltig verändern. Denn das Gut liegt an einer alten Handelsroute in einer Hügellandschaft und ist auch heute gut an Infrastrukturen wie Autobahn und Schnellstrassen angebunden. In der Umgebung befinden sich neben Nutzwäldern, kleinen Städtchen und Dörfern auch grosse Gewerbegebiete. Die Landschaft um das Schloss erscheint heute nicht mehr als Einheit, sondern als Collage vieler kleiner Teile, denen die grossräumigen Beziehungen fehlen. Künstler und Bauherrschaft beschäftigten sich deshalb mit der Frage, inwieweit eine neue, die Einzelteile fassende Struktur auf dem Schlossareal umgesetzt werden könnte. In einem Masterplan entwickelten die Wiener Architekten BEHF ein räumlich übergeordnetes Landschaftskonzept, das das FOC in die Umgebung einbinden und ein räumliches Gesamtkunstwerk schaffen soll. Die Einkaufsmeile liegt im Zentrum der Gesamtplanung und nimmt im Masterplan eine Schlüsselposition ein. Alle Geschäfte gruppieren sich um einen zeitgenössisch gestalteten Garten. In diesem werden Kunst- und Raumobjekte die Kundschaft zum Verweilen einladen. Das Verkaufsareal wird von grünen Adern durchzogen, die einen Bezug zur umgebenden Landschaft schaffen und die Anlage mit dem Schlosspark und den umgebenden Wäldern verbinden.

## «SPLIT TIME CAFE»

In diesem zentralen Garten soll auch das «Split Time Café» von Philippe Rahm eingebettet werden. Es ist in drei voneinander abgeschottete Bereiche unterteilt, jeder davon in ein eigenes Licht getaucht. Das soll bei den Gästen unterschiedliche Stimmungen wecken und verschiedene Wachheitsgrade verursachen. Die Gestaltung der Räume basiert auch auf neueren Erkenntnissen über die innere biologische Uhr des Menschen, seine Aktivierung mit Licht und den Melatoninhaushalt. Dieses im Gehirn produzierte Hormon wirkt schlaffördernd und ist für den Tag-Nacht-Rhythmus wichtig. Seine Ausschüttung wird durch die biologische Uhr und durch Licht gesteuert. Dabei, so fanden Wissenschaftler heraus, reagiert der

01 Mitten im Park der Schlossanlage Eybesfeld in Österreich soll ein neues Fabric Outlet Center entstehen. Lageplan 1:10000  
(Pläne: BEHF Architekten)

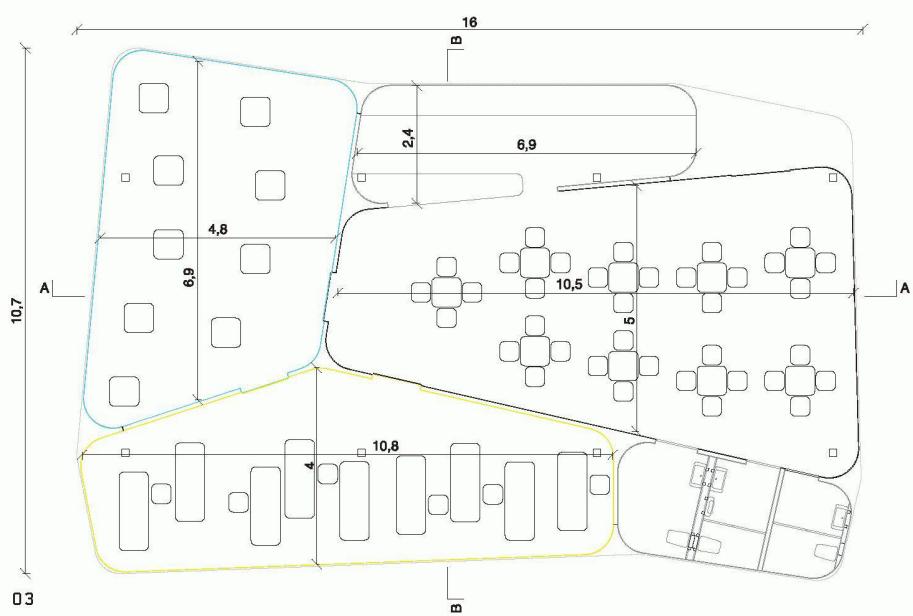


02

02 Im Innenhof des FOC soll das Café von Philippe Rahm integriert werden. M 1:2000  
(Plan: BEHF Architekten)

03 Im geplanten Café soll es drei Sitzbereiche geben: einen natürlich erhellten Raum, einen Tag-Raum (blau) und einen Nacht-Raum (gelb). Ohne Massstab (Plan: Phillippe Rahm)

04–06 Der Tag-Raum ist von blau beschichtetem Glas umgeben. Aus dem einfallenden Sonnenlicht werden die gelborangefarbenen Bereiche ausgefiltert. Der Körper soll aktiviert werden. Der Nacht-Raum ist hingegen von gelbem Glas umgeben. Aus dem einfallenden Sonnenlicht werden die blaugrünen Bereiche ausgefiltert, wodurch die Aktivierung des Körpers gedämpft wird (Bilder: Phillippe Rahm)





04



05



06

menschliche Körper bei der Aktivierung mit Licht sehr stark auf die blaugrüne Region des Lichtspektrums (Strahlung zwischen 400 und 500 nm).

Mit Gelborange-Filtern, die nur das blaugrüne Spektrum des Lichtes blockieren, könnten also Räume geschaffen werden, in denen die Aktivierung des Körpers gedämpft wird. In dieser künstlich geschaffenen Nacht würden Menschen schneller müde werden.<sup>1</sup> Als Gegenstück dazu könnte ein Glas mit Blaugrün-Filtern, das gelborangefarbenes Licht blockiert, die Aktivierung erhöhen und die Menschen im Raum wach halten.

Im «Split Time Café» betritt der Gast zunächst einen Vorraum, der ihn in den grösseren Hauptaum führt. Die Fassade ist hier aus klarem, farblosem Glas und lässt das natürliche, reine Tageslicht ungefiltert in den Innenraum: Der Gast erlebt in Echtzeit den Tagesverlauf, Witterung, Bewölkung und Besonnung und die natürliche Zu- und Abnahme der Lichtintensität. Möbliert ist der Raum wie ein traditionelles Café mit Tischen und Stühlen. Vom Hauptaum aus erreicht man den Tag- und den Nachtbereich. Der Tagbereich ist umgeben von blau eingefärbtem oder beschichtetem Glas. Hier wird der ewige Tag simuliert. Als Einrichtung sind bislang nur hohe Tische geplant, an denen die Kundschaft steht. Der zweite Raum ist gelb verglast. Hier wird am helllichten Tag eine physiologische Nacht erzeugt, obwohl der Raum hell erleuchtet ist. Die Möblierung soll entsprechend der empfundenen Tageszeit eher an eine Lounge erinnern. Bei Dunkelheit und im lichtärmeren Winter sollen die blaue und die gelbe Stimmung in den Räumen durch künstliche Leuchten erzeugt werden.

Die Architektur gestaltet hier nicht mehr vordergründig den Raum, sondern dient vielmehr als Fassung für Zeit – sie konstruiert Tag und Nacht. Die Architektur wird zur Zeitmaschine.

#### AM PROJEKT BETEILIGTE

**Bauherrschaft:** Christine und Bertran Conrad-Eybesfeld, Lebring

**Architektur:** Philippe Rahm architectes, Lausanne und Paris. Mitarbeiter: Andrej Bernik, Jérôme Jacomin

**Masterplanung:** BEHF Architekten, Wien

**Entwurf:** 2007, derzeit in Bewilligungsphase

Katinka Corts, corts@tec21.ch

#### Anmerkungen

1 A. Sasseville, N. Paquet, J. Sévigny und M. Hébert, Laval University, Laval-CHUL Research Centre, Quebec City, Kanada